DEVISEN KOMPAKT

14. August 2020

AUTOR
Christian Apelt, CFA
Telefon: 0 69/91 32-47 26
research@helaba.de

REDAKTION
Dr. Stefan Mitropoulos

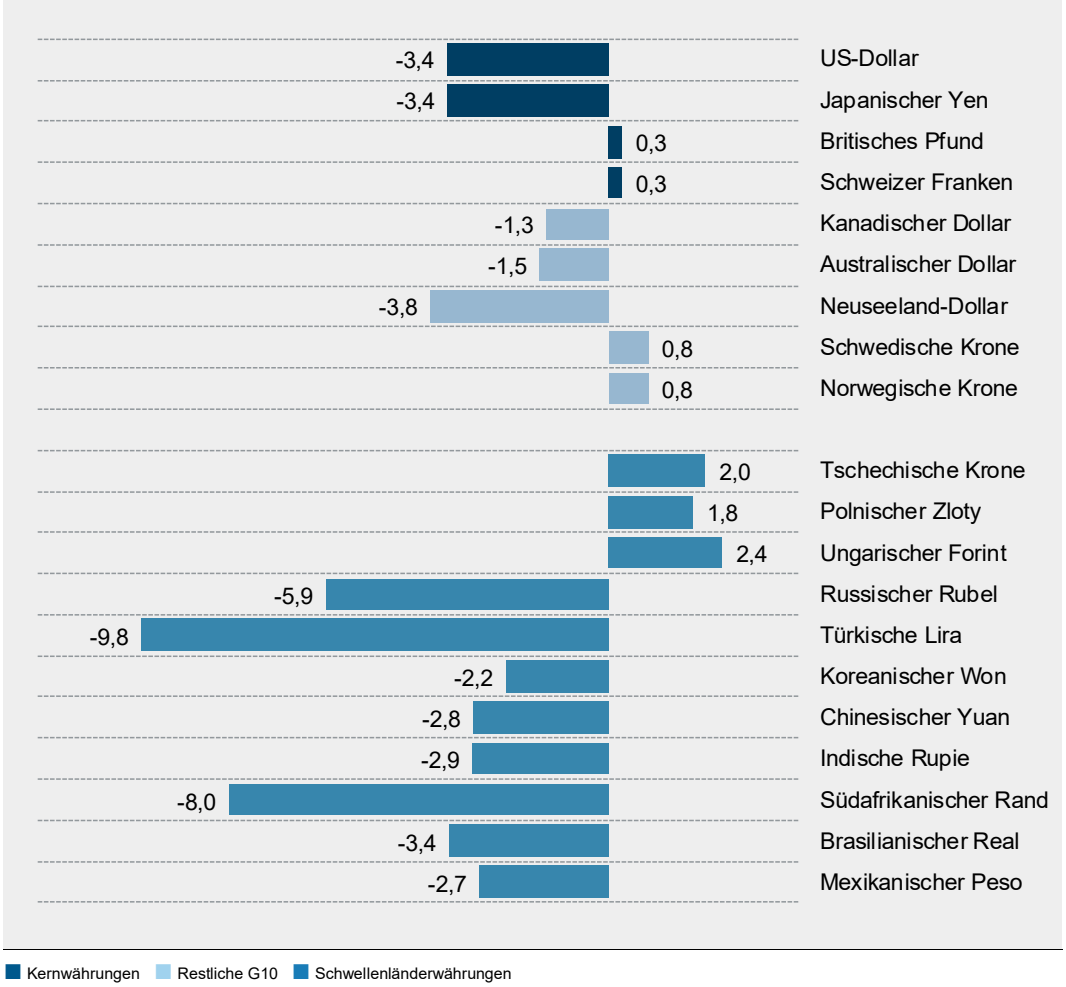
HERAUSGEBER
Dr. Gertrud R. Traud
Chefvolkswirt/Leitung
Research

Helaba
Landesbank
Hessen-Thüringen
MAIN TOWER
Neue Mainzer Str. 52-58
60311 Frankfurt am Main
Telefon: 0 69/91 32-20 24
Telefax: 0 69/91 32-22 44

- In dieser Ausgabe finden Sie Kurzanalysen zum US-Dollar, Schweizer Franken, Britischen Pfund, Japanischen Yen, zur Norwegischen Krone und zur Schwedischen Krone sowie zum Australischen Dollar, Kanadischen Dollar und Chinesischen Yuan.
- Der US-Dollar wertete deutlich ab bzw. der Euro klar auf. Noch stärker als der Euro erwiesen sich nur die skandinavischen Währungen. In den Schwellenländern überzeugten die Zentraleuropäer, während die Türkische Lira sowie der Russische Rubel und der Südafrikanische Rand kräftig verloren.
- Helaba Währungsprognosen

Performance im Monatsvergleich

% gg. Euro im Vergleich zum Vormonat (vom 15.07. bis zum 13.08.2020)

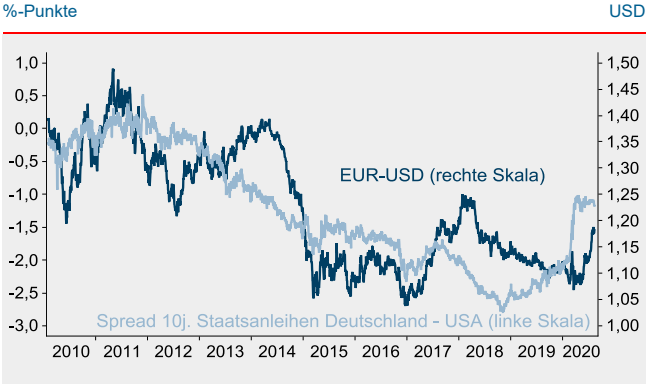


Quellen: Bloomberg, Helaba Volkswirtschaft/Research

Die Publikation ist mit größter Sorgfalt bearbeitet worden. Sie enthält jedoch lediglich unverbindliche Analysen und Prognosen zu den gegenwärtigen und zukünftigen Marktverhältnissen. Die Angaben beruhen auf Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität wir aber keine Gewähr übernehmen können. Sämtliche in dieser Publikation getroffenen Angaben dienen der Information. Sie dürfen nicht als Angebot oder Empfehlung für Anlageentscheidungen verstanden werden.

US-Dollar, Schweizer Franken und Britisches Pfund

Gesunkener US-Renditevorteil belastet Dollar



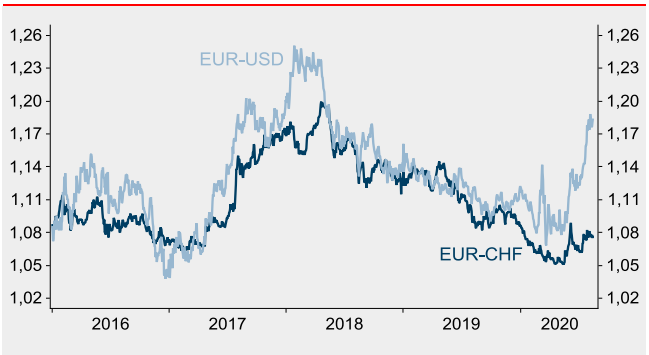
Quellen: Macrobond, Helaba Volkswirtschaft/Research

USD

Tendenz: leichte Abwertung

Der US-Dollar geriet zunehmend unter Druck, der Euro-Dollar-Kurs stieg bis auf 1,19. Der Euro profitierte von der Einigung zum EU-Wiederaufbaufonds sowie von positiven Konjunkturüberraschungen. In den USA war der Wachstumseinbruch zwar weniger dramatisch, jedoch dämpft die hohe Zahl der Covid-19-Neuinfektionen die Erholung. Zudem belastet die aggressive Geldpolitik den Dollar: Der US-Renditevorteil ist niedrig und das Geldmengenwachstum rasant. Ungeachtet eines möglichen kurzfristigen Rücksetzers dürfte der Euro-Dollar-Kurs auf 1,20 steigen.

Euro-Stärke wohl auch gegenüber Franken



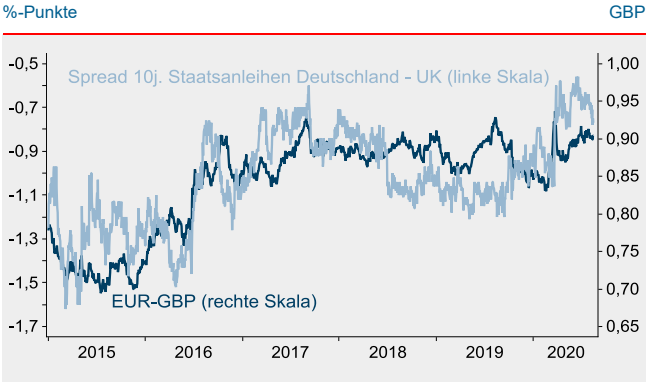
Quellen: Macrobond, Helaba Volkswirtschaft/Research

CHF

Tendenz: leichte Abwertung

Der Schweizer Franken gab geringfügig nach. Der Euro-Franken-Kurs hat sich zwischen 1,07 und 1,08 eingependelt. Die politische Einigung in Brüssel half dem Euro. Die allgemeine Risikoneigung nahm zu, der Franken war als sicherer Hafen wenig gefragt. Dennoch hat die Schweizer Notenbank wohl weiter am Devisenmarkt interveniert. Die Schweizer Konjunktur gewinnt wieder an Fahrt. Die allgemeine Euro-Stärke sollte sich künftig z.T. auch gegenüber dem Franken zeigen. Nach einer Seitwärtsbewegung dürfte der Euro-Franken-Kurs bis Ende 2020 auf 1,10 klettern.

Britischer Renditevorteil nimmt wieder zu



Quellen: Macrobond, Helaba Volkswirtschaft/Research

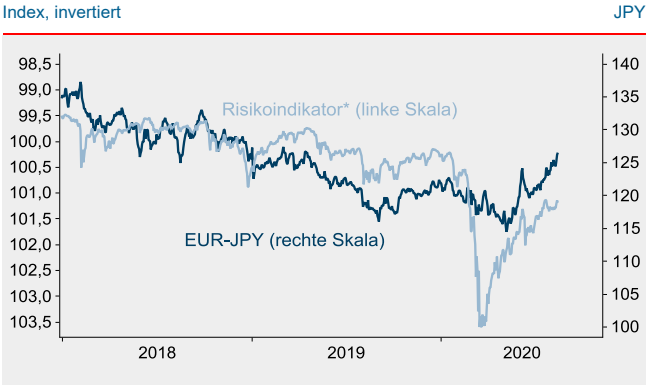
GBP

Tendenz: Aufwertung

Das Britische Pfund erwies sich als stabil, der Euro-Pfund-Kurs notiert um 0,90. Dabei erlitt die britische Wirtschaft im zweiten Quartal mit gut 20 % gg. Vq. den im internationalen Vergleich stärksten Einbruch. Allerdings läuft bereits die Erholung. Die Bank of England zeigte sich abwartend, die britischen Renditen zogen an. Die Verhandlungen über das zukünftige Verhältnis zur EU bleiben ein Unsicherheitsfaktor. Eine Einigung ist realistisch, was dem Pfund helfen würde. Wenn zudem die Konjunktur mehr Schwung erhält, dürfte das derzeit günstige Pfund bis Jahresende zulegen.

Japanischer Yen, Norwegische Krone und Schwedische Krone

Euro-Yen-Kursanstieg kurzfristig überzogen



* errechnet aus VIX, High-Yield Spreads, Gold-Kupfer-Verhältnis
Quellen: Macrobond, Helaba Volkswirtschaft/Research

JPY

Tendenz: seitwärts

Der Dollar-Yen-Kurs notiert nach einem kurzzeitigen Rutscher per saldo unverändert, während der Euro-Yen-Kurs aufgrund der steigenden Risikoneigung deutlich kletterte. Trotz geringer Covid-19-Infektionen brach Japans Konjunktur stark ein, eine Erholung zeichnet sich aber ab. Die Bank of Japan hielt still. Der geringe japanische Renditenachteil bzw. sogar Vorteil gegenüber USA und Eurozone stützt den Yen. Daher dürfte Japans Währung gegenüber dem Dollar aufwerten, kurzfristig auch gegenüber dem Euro. Mittelfristig wird der Euro-Yen-Kurs seitwärts tendieren.

Norwegen-Krone profitiert von optimistischem Umfeld

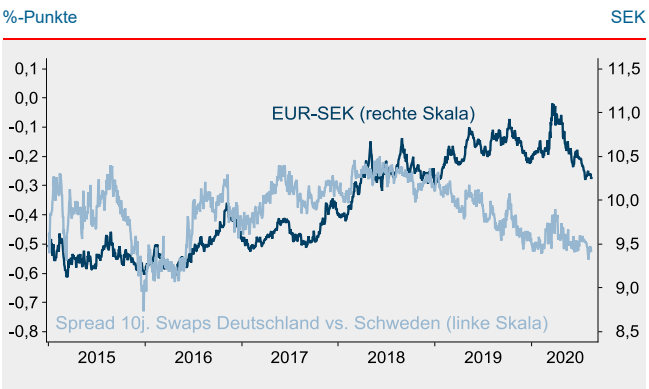
* errechnet aus VIX, High-Yield Spreads, Gold-Kupfer-Verhältnis
Quellen: Macrobond, Helaba Volkswirtschaft/Research

NOK

Tendenz: leichte Aufwertung

Die Norwegen-Krone legte marginal zu. Der Euro-Krone-Kurs fiel auf 10,5. Der leichte Rückenwind kam von einer wachsenden Risikoneigung sowie einem höheren Rohölpreis. In Norwegen fällt die Rezession wohl weniger hart als in anderen Ländern aus. Die Kerninflation stieg merklich an. Die Notenbank wird zwar den Leitzins zunächst auf 0,0 % belassen. Im Vergleich zu anderen Notenbanken könnte die Norges Bank aber recht früh ihren Leitzins anheben. Schon im Vorfeld würde der norwegische Renditevorteil anziehen. Der Euro-Krone-Kurs dürfte daher weiter sinken.

Stabiler Renditevorteil stützt die Schweden-Krone



Quellen: Macrobond, Helaba Volkswirtschaft/Research

SEK

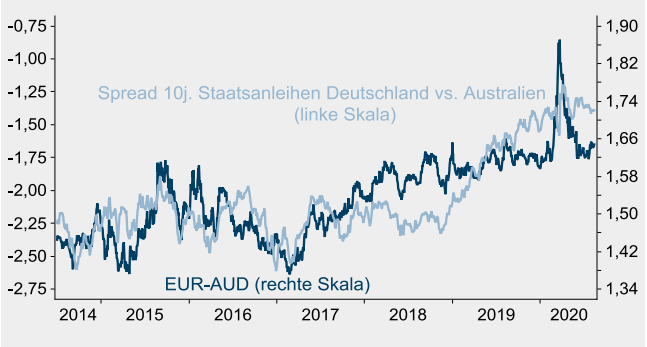
Tendenz: seitwärts

Die Schwedische Krone wertete geringfügig auf. Der Euro-Krone-Kurs notiert unter 10,3. Schweden erlitt trotz der weniger restriktiven Corona-Politik eine tiefe Rezession. Vor allem der Außenhandel leidet, der private Konsum schwächte sich weniger ab. Die Notenbank wird den Leitzins wohl nicht mehr senken, sondern eher ihre Anleihekäufe ausweiten. Der schwedische Renditevorteil gegenüber dem Euro erwies sich als stabil, wird mangels Zinserhöhungsperspektive aber kaum zunehmen. Der Euro-Krone-Kurs dürfte mittelfristig nur leicht zurückgehen.

Australischer Dollar, Kanadischer Dollar und Chinesischer Yuan

Geringer Renditevorteil des „Aussie“ als Belastung

%-Punkte AUD



Quellen: Macrobond, Helaba Volkswirtschaft/Research

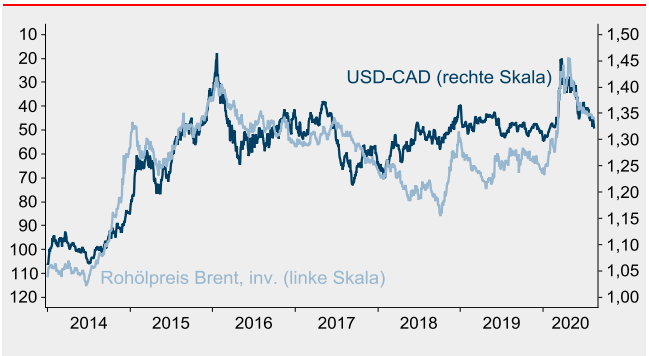
AUD

Tendenz: leichte Abwertung gegenüber Euro

Der Australische Dollar hat zwar gegenüber dem Euro verloren, gegenüber dem US-Dollar aber gewonnen. Ein globaler Konjunkturoptimismus bzw. höhere Rohstoffpreise beflügelten den „Aussie“. Dabei sollten neue Restriktionen aufgrund der Pandemie das Wachstum in Australien belasten. Die Geldpolitik behielt ihren expansiven Kurs bei. Das Land könnte zudem unter dem kriselnden US-chinesischen Verhältnis leiden. Gegenüber dem US-Dollar erwarten wir eine Seitwärtsbewegung. Gegenüber dem Euro dürfte der „Aussie“ auch wegen der Zinsdifferenzen leicht abwerten.

Rohölpreis gibt „Loonie“ Rückenwind

USD je Barrel, invertiert CAD



Quellen: Macrobond, Helaba Volkswirtschaft/Research

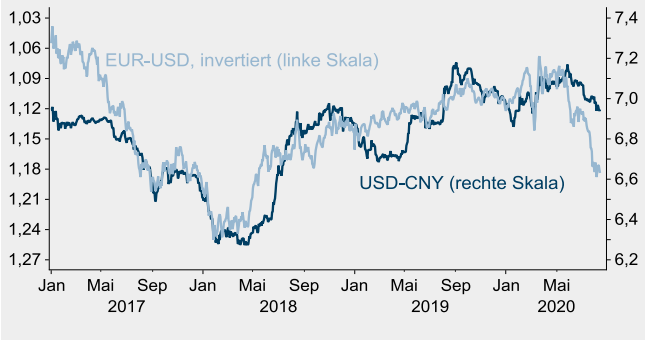
CAD

Tendenz: leichte Abwertung gegenüber Euro

Der Kanadische Dollar gab gegenüber dem Euro nach, wertete aber gegenüber dem US-Dollar auf. Rückenwind erhielt der „Loonie“ von höheren Rohölpreisen. Nach dem Einbruch nimmt in Kanada die Konjunktur an Fahrt auf. Da auch die Kerninflationen kaum gesunken sind, wird die Bank of Canada nach den expansiven Maßnahmen vorerst abwarten. Die Renditedifferenzen gegenüber den USA bergen Aufwertungspotenzial für Kanadas Währung, so dass diese etwas zulegen dürfte. Die Zinsdifferenzen gegenüber dem Euro sprechen für einen marginal schwächeren „Loonie“.

Dollar-Schwäche zeigt sich auch gegenüber Yuan

USD, invertiert CNY



Quellen: Macrobond, Helaba Volkswirtschaft/Research

CNY

Tendenz: seitwärts

Der Chinesische Yuan verlor zwar gegenüber dem Euro, wertete aber gegenüber dem US-Dollar auf. Der Dollar-Yuan-Kurs notiert merklich unter 7,0. Der sich verschärfende Disput zwischen den USA und China belastete damit nicht. Die chinesische Konjunkturerholung ist im internationalen Vergleich weiter vorangeschritten. Die Renditedifferenzen sprechen klar für den Yuan. Der niedrigere Dollar-Yuan-Kurs spiegelt z.T. den höheren Euro-Dollar-Kurs wider. Während der Dollar-Yuan-Kurs noch etwas fallen dürfte, wird der Euro-Yuan-Kurs eher seitwärts tendieren.

Helaba Währungsprognosen

	Veränderung seit 31.12.19	Veränderung seit 1 Monat	aktueller Stand*	Prognose Ende Q3/2020	Prognose Ende Q4/2020	Prognose Ende Q1/2021	Prognose Ende Q2/2021
gg. Euro	jew eils gg. Euro, %						
US-Dollar	-5,1	-3,4	1,18	1,15	1,20	1,20	1,20
Japanischer Yen	-3,6	-3,4	126	120	125	125	125
Britisches Pfund	-6,4	0,3	0,90	0,90	0,85	0,85	0,85
Schweizer Franken	1,0	0,3	1,07	1,07	1,10	1,10	1,10
Kanadischer Dollar	-6,8	-1,3	1,56	1,55	1,60	1,58	1,58
Australischer Dollar	-3,4	-1,5	1,65	1,67	1,69	1,69	1,69
Schwedische Krone	2,3	0,8	10,26	10,30	10,20	10,20	10,20
Norwegische Krone	-6,2	0,8	10,49	10,40	10,20	10,20	10,00
Chinesischer Yuan	-4,9	-2,8	8,22	7,94	8,16	8,16	8,16
gg. US-Dollar	jew eils gg. USD, %						
Japanischer Yen	1,6	0,0	107	104	104	104	104
Schweizer Franken	6,3	3,8	0,91	0,93	0,92	0,92	0,92
Kanadischer Dollar	-1,8	2,2	1,32	1,35	1,33	1,32	1,32
Schwedische Krone	7,8	4,4	8,69	8,96	8,50	8,50	8,50
Norwegische Krone	-1,1	4,4	8,88	9,04	8,50	8,50	8,33
Chinesischer Yuan	0,3	0,6	6,95	6,90	6,80	6,80	6,80
US-Dollar gg. …	jew eils gg. USD, %						
Britisches Pfund	-1,4	3,8	1,31	1,28	1,41	1,41	1,41
Australischer Dollar	1,8	2,0	0,71	0,69	0,71	0,71	0,71

*13.08.2020

Quellen: Bloomberg, Helaba Volkswirtschaft/Research ■